

Table with subscription rates: Für Arab: Ganzjährig 14 fl. — kr., Halbjährig 7 —, Vierteljährig 3 — 50; Mit Postversendung: Ganzjährig 16 fl., Halbjährig 8 —, Vierteljährig 4 —

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Uradrucker Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Hauptplatz, im Winterlichen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haagenstein & Vogler in Wien (Holl- zeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frank- furt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelst.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 178

Dienstag den 4 August 1868

XVII. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

West, 1. August.

Präsident: Szentiványi. Schriftführer: Ludwig Horváth und Csengerly. Minister: Graf Andrassy, Bar Csetos, Bar Wenkheim und Gorovó.

Das Amtium des Oberhauses über die Einkommensteuer wird verlesen, und dann die Generaldebatte über den Verbräuchentwurf fortgesetzt.

Anton Zichy zählt die Vorzüge des Gesetzentwurfes auf. Der erste und wichtigste Vorzug liegt darin, daß durch den Gesetzentwurf das Ausgleichswerk überdreht wird. Die 1848er Gesetze haben unsere staatsrechtlichen Verhältnisse nicht unter Dach gebracht, und das sei die Schuld an den entstandenen Wirren und den darauffolgenden Jahren der Verwundung gewesen.

Der III. G. A. vom Jahre 1848 hat gemeinschaftliche Angelegenheiten wohl anerkannt; welche dieselben sind, in welcher Weise dieselben auszuweisen seien, darüber habe der Reichstag keine Bestimmungen getroffen. §. 14 desselben Artikels handelt von den Agenden des Ministeriums und spricht auch von der Landesverteidigung; in welcher Weise aber die Landesverteidigung mit der gemeinsamen Armee in Ein- klung zu bringen sei, darüber enthalte das Gesetz keine Bestimmungen. Diese Aufgaben wurden zum Theile durch die gemeinsamen Angelegenheiten gelöst, zu Theile aber finden sie in dem vorgelegten Gesetzentwurfe ihre Lösung. Der Vorzug, daß der Gesetzentwurf den früheren unfertigen Zu- stand ein Ende macht, sei an sich schon so groß, daß Redner den Entwurf zum Gegenstande der Specialdebatte annehmen würde, selbst wenn derselbe augenfällige Mängel hätte. Der zweite Vorzug des Gesetzentwurfes bestehe darin, daß er jedem das Seinige gibt, dem König was des Königs ist und dem Lande, was des Landes ist. Daß der König die Macht, die er sich hinsichtlich der Armee gesetzmäßig vorbehält, durch einen verantwortlichen Kriegsminister aus- übt, sei kein Rückschritt, sondern ein parlamentarischer Fort- schritt. Es wurde behauptet, daß die Benennung eines ge- meinsamen Kriegsministers in den 67er Gesetzen nicht vor- komme; ausdrücklich erwähnt sei ein solcher allerdings nicht; allein da in dem Gesetze die Armee zu den gemeinsamen Angelegenheiten gezählt wird, da ferner nach den Bestim- mungen des Gesetzes für die gemeinsamen Angelegenheiten ein Ministerium errichtet werden soll, so sei es eine natür- liche Folgerung, daß das Gesetz auch einen gemeinsamen Kriegsminister verstande. Die Vertheidigung sei diejenige Angelegenheit, bezüglich welcher das Gesetz die Gemein- schaftlichkeit bestimmt, während die Finanzen nur bedingt, nur theilweise gemeinsam sind; wenn daher einer der ge- meinsamen Minister überflüssig ist — was Redner nicht zu- geben wolle — so könnte es eher der gemeinsame Finanz- minister als der Kriegsminister sein (Beifall). Uebrigens gehe aus der Bezeichnung „gemeinsames Ministerium“, welche in den 67er Gesetzen vorkommt, deutlich hervor, daß wenigstens drei Minister gemeint sein müssen. Tres faciant collegium. Eine Conferenz, die nur von zwei Mitgliedern abgehalten wird, könne selten ein Resultat haben, da bei einer Meinungsverschiedenheit keine Majorität erzielt werden kann. (Beifall.) Daß aber in streitigen Angelegenheiten der Monarch entscheiden sollte, könne Redner vom parla- mentarischen Gesichtspuncte nicht gutheißen. Welche Verfü- gung ist richtiger — fragt Redner — die von 48, welche die Ministerien nennt, ohne den Wirkungsbereich namhaft zu machen, oder die von 67, welche alle Agenden aufzählt, ohne Rücksicht auf die Ministerien. Auch die englische Con- stitution mache nicht die Ministerien namhaft.

Der dritte Vorzug des Gesetzentwurfes liege darin, daß Ungarn einen starken Allirten für den Fall einer euro- päischen Krise sichert. Manche mögen vielleicht mit Gleich- muth ansehen die Gefahren, welche von Westen her drohen, diese mögen vielleicht sagen: wehlan, so werfen wir uns Preußen in die Arme; aber gewiß werde es Niemanden geben, der auch die von Osten her drohende Gefahr gleichmüthig betrachten würde. (Beifall.) Redner wendet sich hierauf gegen die äußerste Linke. Wenn Madarasz behauptet, die allgemeine Wehrpflicht sei, eine aristocratische Institution, so stehe er mit dieser Ansicht so vollständig isolirt in der civi- lisirten Welt, daß er auf die Erfindung ein Patent nehmen dürfe (Heiterkeit). Perzel, der Mann, der nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern auch auf dem Gebiete freisinniger Gesetzgebung sich Verdienste erworben, habe die Berechtigung der allgemeinen Wehrpflicht genugsam auseinander gesetzt. Der Gesetzentwurf sei in abstracto betrachtet, allerdings nicht der Beste; allein, wenn man die Verhältnisse Ungarns und der Monarchie in Erwägung zieht, so müsse man anerken- nen, daß er unter den gegebenen Verhältnissen in thatsächlich der Beste sei. (Beifall.) Redner hält den Gesetzentwurf fer- ner wegen der Nationalitätenfrage für gefährlich, denn An- fangs würde es sich wohl nur um eine deutsche und eine ungarische Armee handeln, später aber würden sich noch an- dere Forderungen geltend machen. Schließlich mahnt Red- ner zur Vorsicht nach allen Richtungen, denn: Non minor est virtus, quam quærere, parta tueri.

Paul Nyáry spricht die Ansicht aus, daß der vorlie- gende Entwurf bei consequenter Entwicklung und Anwendung des darin enthaltenen Princips heilsam und populär sein werde. Redner spricht dann von den Nachtheilen der großen Armeen, und hofft, es werde die Zeit kommen, wo die Chassepots und Armstrong-Kanonen von besseren Ideen in den Hintergrund gedrängt werden. Aber für jetzt können diese Zukunftsideen nicht maßgebend sein. Er könne daher nicht mit Denjenigen halten, welche zur Politik der That- lösigkeit rathen. Die Nation müsse auf geistigem und mate- riellem Felde energische Thätigkeit entwickeln, um an der friedlichen oder kriegerischen Lösung der schwebenden europä- ischen Fragen mitzuwirken. Sie müsse daher gerüstet sein, um für sich selbst, für den Thron, für die Menschheitsideen kämpfen zu können.

Redner billigt dem Allen zufolge die Vorlage wegen der darin enthaltenen Ideen der allgemeinen Wehrpflicht und der Homövidschaft. Er vertheidigt in dieser Beziehung den demokratischen Geist der Vorlage gegen Madarasz und gelangt dann zu den Einwendungen, welche er selbst dagegen zu machen hat. Er mißbilligt die Entwürfe in staatsrechtli- cher Beziehung und hinsichtlich einzelner Details und hebt hervor, daß Ungarn selbst dann eine eigene Armee haben müßte, wenn es auch nicht ein tausendjähriges Recht dar- auf hätte.

Emerich Szarnay würde für Ungarn ebenfalls eine eigene großartige Armee wünschen, allein dies sei jetzt noch nicht möglich. Die vorliegenden Gesetzentwürfe seien das Be- deutendste, was Ungarn seit dem Zeitalter der Perzoge ge- habt hat. Redner weist dann den organischen Zusammen- hang der Vorlage mit den 1867er Gesetzen und dieser mit den 1848er Gesetzen nach. (Die ersten Rufe: Abstimmen.) Ladislav Makray spricht im Sinne des Ladislav Tisa für den Gesetzentwurf.

Hierauf sprach Johann Barabj für die Vorlage. Ignaz Nagy hält sich verpflichtet, Perzel gegenüber zu erklären, daß er dessen Angriffe gegen Kossuth mißbilligt; noch viele Patrioten, die so reine Hände hätten, die so ent- schlossenen Characters wären, wie Kossuth, wären für un- ser „elendes“ Vaterland recht sehr erforderlich. Perzels Aus- treten werde die Folgen haben, daß sein Name auf die Blät- ter der Geschichte mit kleineren Lettern geschrieben werden wird, als er es sonst verdient hätte. Redner geht dann zur Erörterung der verschiednen Ereignisse in der auswärtigen Politik über und behauptet dann unter Anderem auch, daß die Wirtschaft während der letzten 18 Jahre selbst in fer- perlicher Beziehung eine Degeneration der Bevölkerung nach sich gezogen hat. Er wünscht, daß die alte Homövidinsti- tution wieder hergestellt werde. Redner ist ferner der Mei- nung, daß 800,000 Mann im Sinne des Gesetzentwurfes stets auf den Weinen gehalten werden müssen; diese Last aber werde das Land in drei Jahren zu Grunde richten. Nach mehreren anderen Behauptungen von analoger Stich- hältigkeit stimmt er gegen den Entwurf.

Ludwig Horváth spricht kurz für den Gesetzentwurf und empfiehlt dem Hause in Anbetracht, daß die Discussion bereits erschöpft ist, die Abstimmung vorzunehmen.

Coloman Ghyzzy: Ungarn habe eine große welthisto- rische Mission, die aber mit großen Gefahren verbunden sei, und könne sich das Land in Zukunft nur auf die Weise er- halten, wie es sich bisher erhalten hat. Es verdanke aber das Land seine Erhaltung den weisen Gesetzen und der Macht seiner Waffen. Früher habe jeder streitbare Bürger die Waffen ergriffen zum Schutze des Vaterlandes, und der Cultusminister habe ganz richtig gesagt, daß die Nationen nur so lange glücklich waren, als die Vertheidigung des Landes in den Händen der Landeskinder und nicht in den Händen von Söldnern lag. Es soll daher die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden, es soll Jeder ohne Ausnahme die Waffen führen. Aber die Armee werde nur dann keine Söldnerschaar sein, wenn jeder einzelne Krieger die Ueber- zeugung hat, daß er fürs Vaterland kämpfe, daß es sich um die Fahne des Vaterlandes handele.

Es wäre daher nothwendig gewesen, eine besondere ungarische Armee zu errichten. (Beifall links.) Ob die Er- richtung einer besonderen ungarischen Armee möglich ge- wesen wäre, sei nutzlos zu discutiren, denn die 67er Gesetze sprechen von der ungarischen Armee bloß als von einem ergänzenden Theile der stehenden Armee. Aber der Ge- setzentwurf halte sich nicht einmal an den 67er Gesetzen. Man sage, daß es nicht möglich war mehr zu erlangen; das sei bedauerlich genug; wenn man in Ungarn die Bestimmungen der 67er Gesetze erfüllt, so sollte man sie auch in Wien halten. (Beifall.) Mit den zwei Hauptprincipien des Ge- setzentwurfes, der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der Landwehr sei auch Redner einverstanden, nicht aber mit der Anwendung dieser Principien. Redner hebt nun die von mehreren Rednern der Linken bereits bezichneten Mängel des Gesetzes hervor, und fährt dann fort:

Man sage, daß nicht mehr zu erlangen gewesen, als was der Gesetzentwurf bietet. Aber es sei natürlich, daß man nicht mehr gewährt, wenn das Land selber von seinen gerechten Forderungen absehen, wenn es nachdrücklich seine Rechte geltend machen wird, dann werde man nachgeben müssen, denn Alles was die Linke hinsichtlich der Armee wünscht, sei in den 67er Gesetzen begründet. (Lebhafter Bei- fall und Händeklatschen links.)

Ministerpräsident Graf Andrassy: Nach alldeme, was der Cultusminister in der fraglichen Angelegenheit vor- gebracht, wolle er sich nur in Kürze über die Principien ausprechen, auf welchen der Gesetzentwurf basirt. Vorher jedoch müsse er einige Bemerkungen der Vorredner wider- legen.

Ghyzzy habe gesagt, das auf der allgemeinen Wehr- pflicht beruhende System sei nur dann gut, wenn dadurch der nationale Geist der Armee gefördert wird. Redner sei damit vollständig einverstanden, und die Regierung habe auch großes Gewicht darauf gelegt, daß die Söhne Ungarns nur

in ungarischen Regimentern eingereicht werden, und habe übrigens Sr. Majestät der König auch bereits den Befehl an den gemeinsamen Kriegsminister erlassen, einen Vorschlag über die Art und Weise zu machen, wie besondere ungar- ische technische Truppenskörper zu organisiren seien. Ghyzzy habe großes Gewicht darauf gelegt, daß die ungarischen Soldaten nicht gleichsam namenlos verbluten mögen, und das wird auch keineswegs der Fall sein, denn da sie nur in besondern Regimentern eingereicht werden, so werden sie auch Gelegenheit haben, ihren nationalen Muth zu be- wahren. Die Forderung, daß die gemeinsame Armee in zwei Armeen getheilt werde, könne keineswegs ihre Berück- sichtigung finden, denn dies würde mit vielen Gefahren für das Land verbunden sein. Es hänge dies nicht allein von unserem Willen ab, sondern von den äußeren Verhältnissen. Der österreichisch-ungarische Staat müsse eine Armee aus Einem Gusse haben, gerade so wie die übrigen Staaten, und der jüngste Feldzug habe bewiesen, welche Nachtheile eine schlechte Organisation für eine Armee habe und im Gegen- theile, welche Vortheile die gute Organisation mit sich führe. Die kleinere aber wohl organisirte preussische Armee hat die süddeutsche Armee, deren Organisation nicht diese Ein- heit aufzuweisen hatte, leicht besiegt. Die Sonderstellung der ungarischen Armee wäre übrigens diejenigen künftlich von einander geschieden haben, die dazu berufen sind, gemeinsam und mit vereinten Kräften die Monarchie zu vertheidigen. (Lebhafter Beifall.)

Ghyzzy habe ferner an dem Gesetzentwurf zu tadeln gefunden, daß dem Lande das Veto nicht vorbehalten sei gegen den Fall, daß man die Armee zu einem Kriege gebräu- chen wolle, welcher nicht im Interesse des Landes liegt; allein man wird keine Verfassung nennen, in welcher die Entscheidung über Krieg und Frieden nicht dem Monarchen vorbehalten bleibt. Uebrigens habe die Nation die Mittel in Händen; um die nicht im Interesse der Nation liegende Ver- wendung der Arme zu verhindern. Diese Mittel seien: die Recruten- und Steuerbewilligung. Ghyzzy behauptete freilich, das Land habe Verdes aus Händen gegeben, dem sei aber kei- neswegs so. Bezüglich der Steuerbewilligung mache Ghyzzy geltend, die liege nun in Händen der Delegation; allein was ist denn die Delegation? Dieselbe sei eben eine Com- mission des Reichstages, und bleibe somit die Bewilligung der Steuer nach wie vor dem Reichstage vorbehalten. Was das zweite anbelangt, so habe Ghyzzy bemerkt, die Nation habe auf 10 Jahre im Vorhinein sich des Bewilligungs- rechtes begeben. Allein auch dies sei nicht der Fall; der Gesetzentwurf behalte dem Lande das Recrutenbewilligungsrecht in gewissem Maße aufrecht. Selbst die Bestimmung der Anzahl des jährlichen Recrutencontingentes sei im Wider- spruch mit dem Systeme der allgemeinen Wehrpflicht un- ter gewissen Modalitäten dem Reichstage vorbehalten.

Ghyzzy bemängelt den Gesetzentwurf ferner aus dem Grunde, weil die Contrasignatur des Landesvertheidigungs- ministers umgegangen wird. Redner ist der Ansicht, daß diese Contrasignatur nicht nur nicht nothwendig, sondern auch practisch unmöglich sei. Zunächst müsse man das Prin- cip der Parität vor Augen behalten; wenn die Contrasig- natur des ungar. Landesvertheidigungsministers erforderlich ist, so sei auch die des Ministers der cisleithanischen Länder nothwendig. Man müsse aber auch sonst die practischen Folgen einer solchen Maßregel vor Augen haben; gelehrt, der Monarch beschlosse einen Krieg, der nicht im Interesse der Nation wäre. Der Minister würde die Contrasignatur verweigern; was wäre die Folge davon? Daß der Monarch den Minister verabschiedete und ein neues Ministerium be- rief. Allein heutzutage, wo die Kriege so ungemein rasch geführt werden, könnte mittlerweile der Staat zu Grunde gehen.

Redner wendet sich hierauf gegen den Madarasz'schen Antrag Madarasz habe gesagt, das Land habe seit tau- send Jahren eine unabhängige, selbstständige Armee gehabt; Redner müsse darauf antworten, weil diese Phrase offenbar darauf berechnet ist, Diejenigen irre zu leiten, die nicht in die De- tails der Dinge eingehen. Das Land habe die Vertheidi- gung stets gemeinsam gehandhabt, ja selbst die 48er Gesetze haben die Gemeinlichkeit der Vertheidigung nicht aufgeho- ben. Madarasz habe ferner gesagt, daß Oesterreich sich in die ungarischen Vertheidigungs-Angelegenheiten mische; das sei nicht der Fall, im Gegentheil nehme jetzt Ungarn Ein- fluß auch auf die Wehrverhältnisse Oesterreichens. Madarasz wolle das Hauptgewicht auf die Landwehr gelegt wissen und finde diese zu klein, die stehende Armee dagegen zu groß; allein der Gesetzentwurf lasse der Vergrößerung der Landwehr freien Raum, und werde dieselbe auch vergrößert werden, sobald das Budget des Landes darnach beschaffen sein wird.

Madarasz habe sich auch in äußere Politik einge- lassen. Die Ansichten desselben über äußere Politik zu wi- derlegen, fühle sich Redner nicht berufen, da aber Madarasz ein so großer Bewunderer des preussischen Staates ist, so wolle er ihm doch sagen, wie Preußen groß geworden. Redner erzählt darauf, wie die preussische Regierung über die Bestimmung der Dienstzeit in der Armee mit dem Par- lamente in Conflict gerathen, wie dieser Conflict so weit ge- diehen, daß einige Redner, die sich nicht einmal gegen die bestehenden Gesetze vergangen, eingesperrt wurden und wie die Regierung ihren Willen trotz der parlamentarischen Opposition durchgesetzt. Redner habe dies nicht deshalb vor- gebracht, weil er ähnliche Maßregeln für nothwendig halte, oder dieselben nachahmen wolle, aber er wolle bloß be- merken haben, daß oft die practischsten und besten Insitu-

tionen

tionen

tionen

tionen

tionen

tionen

tionen

tionen



1ste Lage... Bahn... Staat garant...

Pr. Stück... Bahn... Staat garant...

es geboten... Mann...

MANN... Mann...

den politischen Staatsmännern stattfinden. „Ezsa“ hält diese Nachricht einem Dementi der „Debats“ gegenüber aufrecht. Dasselbe berichtet der Posener „Diennit“, der sich mit den Bedingungen beschäftigt, unter welchen ein dauerndes Bündnis zwischen Galizien und Ungarn abgeschlossen werden könnte. Die „Zukunft“ leitetartikelt darüber, ob es im Interesse der Ungarn lag, den Besitz Dalmatiens gegen Galizien auszutauschen. Endlich lautet Punct 5 des Lemberger Demokratenvereins: „Die Gemeinsamkeit der Interessen betreffend, wünschen wir das freundschaftlichste Verhältnis mit Ungarn.“ „Hozant“, diese Gerüchte und Manifestationen einregistriert, sagt hierzu, daß an der Polenseier, welche nach dem von den Zeitungen veröffentlichten Schreiben Dr. Smolka's vom 16. August in Zürich stattfindet, Klapka, Perczel, Bodmanichy und andere hervorragende Ungarn theilnehmen werden. (Keine Viehseuche mehr.) Des Ministerium für Volkswirtschaft und Handel hat sämtliche Jurisdictionen des Landes angewiesen, nachdem die Viehseuche im Lande vollständig erloschen ist und auch aus den angrenzenden fremden Ländern die Berichte günstig lauten, alle Beschränkungen bezüglich des Viehverkehrs, so wie die bei Ausbruch der Viehseuche angeordneten Contumazmafregeln aufzuheben.

Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

(Die Vermählung von Adelina Patti mit dem Marquis de Cauy hat am 29. Juli in der Capelle der Mercurstrasse in Clapham stattgefunden. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, hatten sich die Gäste in der Capelle eingefunden, unter denen Damen nicht gerade die Minderzahl bildeten. Als Zeugen von Seiten des Bräutigams waren der französische Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, der Herzog von Manchester und Mr. Mure von der französischen Gesandtschaft erschienen.)

„Der romantische Dichter“ folgte, erst dann kam oben erwähntes Stück Scribe's an die Reihe. Das Publicum war sehr zahlreich vertreten, befand sich in der besten Stimmung und überschüttete jedes Mitglied der Gesellschaft mit Beifall.

—a. Morgen Dienstag gelangt das Stück: „Die Furcht stammt aus dem Paradiese“ von M. Pascaley durch die romanische Gesellschaft zur Darstellung. Zugleich bemerken wir an dieser Stelle, daß die noch zu erwartenden Vorstellungen, wegen Unpäßlichkeit der Frau Pascaley, am 8., 11., 14. und 18. dieses Monats werden abgehalten werden.

—a. Dem echten deutschen „schönen Demid“ ist in der Person des Herrn J. Komaromy der echte ungarische „Szép dovidl“ auf dem Fuße gefolgt. Derselbe erfreut sich eines guten Ansehens und ist in Pest der beliebteste Volksänger. Heute (Dienstag) gibt er im Saale des Hotels zu „den 3 Königen“ eine Vorstellung, worauf wir die Freunde der „Volkspoesie“ hiermit aufmerksam zu machen uns erlauben.

Handels- und Vorseunafrichten.

L. R. Arab, 3. August. Unsere Getreidepreise verfolgen eine constant wechende Tendenz. — So wurden am verfloffenen Wochenmarke neuer Weizen bester Qualität mit fl. 3.50 pr. Mtz verkauft, während mindere Sorten theils un verkauft blieben, theils um fl. 3 und auch unter diesem Preise abgingen. Einer fortgesetzten Verliebtheit erweist sich Roggen und Gerste, von welchen Ersterer mit fl. 2.40—2.50, Letztere mit fl. 1.80 ausverkauft wurden. Rukuruz diesmal wenig zugeführt, ging mit fl. 1.70—1.80 pr. Mtz ab. Spiritus unverändert, en gros 49 bis 49½, en detail 50 fr. sammt Faß.

Best. 1. August. Wochenmarktbericht. Der Auftrieb von Kornvieh bei Gelegenheit des am 30. v. M. abgehaltenen Wochenmarktes war schwach; es wurden in Summa 930 Stück verkauft. u. zw.: 275 Stück Ochsen von fl. 100—332, 401 Stück Kühe von fl. 120—208, 89 Stück Melkkühe von fl. 59—165, 20 Stück Büffel à fl. 215, 75 Stück Jungvieh von fl. 40—115, 70 Stück Kalber von fl. 26—56 per Paar. Der Centner Rindfleisch berechnete sich von fl. 24½—29½. Der Markt für Vorkorn war im Verlaufe dieser Woche sehr bestell; es wurden 2317 Stück verkauft und zwar lebend à 24—26½ fr. pr. Pfund.

Szegedin, 30. Juni. (Geschäftsbericht der Szegediner Vödgsgesellschaft.) Das Getreidemarkt wird durch den in dieser Woche abgehaltenen Markt gar nicht beeinflusst, die Zufuhren beginnen bedeutender zu werden, und sind die Preise ziemlich gemäßig. Die Qualität des neuen Weizens kann nun genau bestimmt werden. 86pd ist Prima. Von neuem Weizen wurden diese Woche ca. 15.000 Mtz verkauft. Der Preis drückte sich mit 60—70 fr. pr. Mtz gegen die Vorwoche. Von neuem Korn und neuer Gerste noch schwache Zufuhren, auch bei diesem Vieh die Preise um 10—20 fr. Unsere Preisnotierungen sind: Weizen 87—89½/pfd. fl. 4.10—20. 86—89½/pfd. fl. 3.90—4. 85—86½/pfd. fl. 3.75—85. 83—84—89½/pfd. fl. 3.50—60. 86—86½/pfd. fl. 4. und 84—89½/pfd. fl. 3.50. Weizen pr. August-September; Roggen 78—80pd. 2.80—9½. dto. pr. August-September fl. 2.60—70. Halbschrot 80—82pd. fl. 2—2.10, Gerste 68—70pd. fl. 2—2.10, dto. pr. August-September fl. 2. Mais fl. 1.80—90. Hafer, alter 46—48pd. fl. 1.35—45, Hirse, rohe fl. 1.80—2. Speck pr. 100 Pfd. fl. 35—36½, Schweinefleisch sammt Gehind fl. 37—38, pr. 100 Pfd. Alles franco Bahn oder Schiff.

W. G. Wien, 1. August. (Spiritus.) Der gestrige Ultimotag brachte einige Posten prompte Waare zum Ausgabete, wodurch sich der Preis auf 51 fr. per Grad drückte. Ein großes Quantum von 3200 bis 3200 Eimer, welches sich durch Prolongation seit einigen Monaten bei aller allerersteren Firma angekauft hatte, wurde flornirt, oder vielmehr von der Spiritusfabrik bedeutend billiger zurück gekauft.

Wiener Fruchtbörse, vom 1. August. Der Preissturz an den meisten ausländischen Getreidemärkten hat auf den hiesigen Platz depressirend eingewirkt. Preise konnten sich, trotz der besseren Stimmung in Pest, nicht behaupten und ein bedeutender Rückgang wurde nur durch die starke Nachfrage nach effectiver Waare verhindert. Weizen hatte an der heutigen Fruchtbörse anfangs lebhaftes Geschäft, schließlich aber wurde Banater und Ipeizonyen zu fl. 4.90—5 loco Wien ausgetrieben; 89—90pd. Marchfelder war zu fl. 5 leicht erhältlich. Im Durchschnitt hat Weizen 30—40 fr. eingebüßt; man erwartet einen weiteren bedeutenden Rückgang. In Korn wenig Geschäft, Preise ca. 10 fr. niedriger. Gerste wurde in bedeutenden Quantitäten für in- u. ausländische Mälzereien gekauft und 8 fl. 30 ab slowakischen Stationen bezahlt. Hafer jezt und 4—5 fr. höher. Mehl weicher.

Man notirte: neuer Weizen loco Wien Marchfelder 89pd. fl. 5. Banater 87½—89pd. fl. 4.90, ungarischer 88pd. fl. 5. Slovaf. ab Zarnóc 88pd. fl. 4.40, österreich. ab Gr. Neufeld 89pd. fl. 5.40 Dedenburger ab Temis 88pd. fl. 5.20, alter Bäckler ab Raab 83—88pd. fl. 5.10; Korn loco Wien österr. 89pd. fl. 3.50; Gerste loco Wien Dedenburger 70pd. fl. 3. Slovaf. 70—71pd. fl. 3.05; Hafer jezt ungar. transit 45pd. fl. 1.74, 46pd. fl. 1.78, 47pd. fl. 1.82, 48pd. fl. 1.86, 49pd. fl. 1.90, 50pd. fl. 1.96, ab Raab 45pd. fl. 1.53; Mais transit 80pd. fl. 2.70.

Wien, 1. August. (Verlosung.) Seriennummern der 1860er Lose, welche heute gezogen wurden: 24 126 184 642 667 948 1180 1402 1529 2020 2695 2848 3571 3999 4375 2037 3670 6935 7907 7977 8010 8268 8470 8473 8732 8979 9026 9592 9731 9815 9828 10002 10086—10264 10635 11390 11480 11667 11776 11894 12060 12536 13266 13378 13461 13994 14119 14624 15295 16754 17424 17676 18625 18578 18646 18705 18713 18832 19328 19473.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. August.

Staatsfonds.		Oelb. Waar.		Oelb. Waar.	
5pCt. in öst. Währ.	57 75	56	4 pCt. detto	46 50	47
„ dito. Anleihe	59 75	59 80	„ detto	34 80	35 20
„ Steueranl. 3/4	94	34 25	„ detto	28	29
„ Met. Waicoup	59 10	59 2	„ detto	—	—
4 1/2 pCt. Metallb.	22 50	52 80	„ detto	11 50	11 80
In Silber verz. Fonds.					
pCt. Nat. Oct. Coup.	63 20	63 30	5pCt. Anleihe 1864	69	70
„ detto Juli dito.	63 20	63 30	„ detto 1865	71 75	72 25
Staatslose.					
1839 Gänze	170 50	171	1860 zu Fünftel	95 50	95
„ Fünftel	170	171	1864 Gänze	97 80	98
1854 zu 4pCt.	79	79 50	Como-Renten-Gemeine	24	24 50
1860 zu 5pCt. Gänze	86 50	86 60			
Banquandbriefe.					
National öst. W. verl.	93 20	93 30	Dr. B. Cred. A. 5pCt.	106 50	101
5pCt.	74	74 50	Domänen à 120 fl.	—	—
Gal. Cred. Anl. 4pCt.	74	74 50	Silb.	—	—
Ungar. Cred. Anl. 5pCt.	92 25	92 75	Byptobehab. österr.	88 50	89
6 1/2 pCt.	92 25	92 75			

Grundentl.-Oblig.		Rebenbürgliche.		Bukovina.	
76 75	77 25	73 25	70 75	66 75	67 25
73 50	74 50	73 25	73 75	73 25	73 75
76	77	73 25	73 75	73 25	73 75
66 75	67 25	72 75	73 25	72 75	73 25

Banq- und Industrieactien.		Eisenbahnactien.			
Creditactien	214.10	214.20	Comptant. österr. böhm.	136	138
Ungar. Creditactien	97.50	98	„ dito. mähr.	195	198
Anglo-österr. Banq.	166	166.50	„ böhm.	243	246
Banqactien	734	735	Donau-Dampfsch.	542	544
Österr. Bodencred. für	180	182	„ Pfandb. Act. 60pCt.	145	145.50
80 Silb.	180	182	„ Pesther Kettenbrüde.	435	446
Comptantfakt.	638	640			

Wochens. (3 Monat.)		Wochens. (3 Monat.)			
Augsburg, für 100 fl.	4.40	94.60	London 100 fl.	113.30	115.40
Frankfurt 100 fl.	94.60	94.80	Paris 100 Francs	45.10	45.10
Hamburg 100 fl.	82.50	83.50			

Wien, 1. August. An der Börse eröffneten Creditactien 216, gingen bis 214.20, Schlossen 214.50, Staatsbahnactien 251.80—249.80, Lombarden 181.30, Anglo-Austrian 168.50, Anglo-Hungarian 124.25. Die Börse war Anfangs sehr verstimmt. Man sprach von einer in der Creditactien vorerwarteten Defraudation, welchem Gerüchte jedoch sofort mit aller Bestimmtheit widersprochen wurde. Begründeter ist die Angabe, daß für Rechnung eines Pariser Speculanten eine größere Post Staatsbahnactien realisiert, und dagegen Valuten zum Rembourse gekauft wurden. Der Rückgang im Course der französischen-österreichischen Staatsbahnactien influenzairte auch andere Werthe, und Papier aller Gattungen wurden billiger abgegeben. Fonds, Lose, Pfandbriefe und ältere wie neuere Industriepflichten litten unter diesem Drucke, während Devisen und Comptanten sich vertheuerten. Gegen den Schluss jedoch wurde die Stimmung wieder freundlicher, und für die leitenden Tagespapiere entstand Kauflust zur Notiz. Geld war leicht und billig. Nordbahnactien wurden um 1/4 fl. Napoleons umsonst in Prolongation genommen.

Wien, 2. August. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effecten Societät war auf matten ausmüthigen Notierungen in den Hauptsecten flau gestimmt und erliefen Creditactien einen weiteren Rückgang bis 213.70, Staatsbahn bis 248.70, Lombarden auf 180.20. In Wien war kein Verkehr. Anglo-österreichische Banqactien kamen zu 166.50, Anglo-Hungarian zu 122 in Umfah. Der Gesamtumsatz war sehr limitirt und schloß man zu Mittag; Creditactien 213.70—213.80, Staatsbahn 248.60—70, Carl-Ludwig 209.50—209.75, 1864er Lose 86.40, 1864er Lose 97.70 nominal, Feuerfisch Anlehen 59.50—55, Napoleonsd'or 9.07—9.07½, Südbahn 180.20 bis 180.30.

Programm

heute Dienstag den 4. August l. J., Abends halb 7 Uhr, bei der Conditorci des Herrn J. Domonkos, (vormals J. Maffei) stattfindenden

MUSIK-PRODUCTION

- der Musik-Capelle des Inf.-Reg. Fzhr. v. Sotkovicz.
1. Marsch.
 2. Quartetto von Hoff.
 3. Cavatina aus der Oper „Kunot“ von Strauß.
 4. „An der schönen blauen Donau“, Walzer von Strauß.
 5. Ouverture aus der Oper „Heron“ von C. M. v. Weber.
 6. Cavatina aus der Oper „Wacbert“ von Verdi.
 7. „Kennst du mich?“, Polka von Ziehrer.

Correspondenz der Redaction.

Herrn F. E. in B.-S. — Si tacuisses. — Der Vorzug der Naivität ist da, aber wer soll sich mit der Ausrottung des orthographischen Unkrautes befassen. Es in Niemandem verwehrt, in dieser Streitfrage mitzureden, allein Orthographie und Grammatik wird zum Wenigsten gefordert, wenn man Journalist treiben und vor die Öffentlichkeit treten will. Wollen Sie das, so bemühen Sie sich beides zu erlernen, suchen Sie dann Ihre Gedanken in logischer Folge aneinander zu reihen und wenn Sie dann das so zu Stande Gebrachte uns einsenden wollen, werden wir es sorgsam prüfen und erwägen, ob es zur Veröffentlichung geeignet sei oder nicht. Bis dahin aber müssen Ihre Arbeiten nur unserm Papiertorbe zu gute kommen.

Herrn L. St. in Bukarest. Vorläufig nehmen die Ereignisse in unserem Vaterlande, namentlich die Verhandlungen unseres Reichstages, unsere ganze Aufmerksamkeit nach den größten Theil des ohnehins genug beschränkten Raumes unseres Blattes in Anspruch. So leid es uns auch thut, so müssen wir doch ihren freundlichen Antrag vorberhand wenigstens dankend ablehnen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 3. August 1868.

5% Metalliques	58.50
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.80
5% National-Anlehen	62.60
1860. Staatsanleihe	65.20
Banqactien	731. —
Creditactien	212.40
Wechsel-Cours.	
London	113.65
Silber	111.35
Ducaten	5.40

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

P. T.
Wir beehren uns die vorläufige Anzeige zu machen, daß wir bei Ver-
kehrübergabe der f. f. priv. Ersten Siebenbürger Eisenbahn ein
Expeditions-Geschäft
unter der Firma:
Felter, Aronsohn & Comp.
in Alvincz (bei Carlsburg)
(Endstation für die Route: Mühlabach-Hermannstadt-Kronstadt)
und eine Filiale
in Carlsburg
eröffnen, deren möglichstes Bestreben auf eine prompte und billige Be-
dienung gerichtet sein wird.
Felter & Aronsohn in Kronstadt.
Rechner & Felter in Temesvár.
(549-1.4)

A. VERBOS,
Tischlermeister in Arad, (552-1.3)
empfehlen sein vollständiges Lager nach den neuesten Formen selbstverfertiger
Möbel aus den verschiedensten Holzgattungen, sowie auch die damit
verbundenen Tapezierarbeiten der gültigen Beachtung eines hochver-
ehrten Publicums.
Niederlage: Hauptplatz, nächst dem Gasthaus „zum goldenen Schlüssel“
im Hause des Herrn Michael Ackermann, rückwärts im Hofe, rechts.
(548-1.3)

Das in der Vorstadt
Sarkad, Clemensplatz
unter Nr. 6 befindliche,
zum gemeinschaftlichen
Eigentum der Peterfa-
schen Erben gehörige Eckhaus
samt hiezu gehörigem 800 □
Klafter Grund ist aus freier
Hand zu verkaufen und sind die
näheren Bedingungen in der Ad-
vocaturkanzlei des **Johann
Vári**, Hauptplatz im Haffen-
fragschen Hause, 1. Stock, zu
erfragen. (538-3.6)

Arveresi hirdetmény.
Mely szerint sz. kir. Arad városa t.
törvényesének f. évi jk. 4957. és 5271.
sz. a. végzése szerint néhai Steiner
Márton hagyatékához tartozó és mély-
utca 2. sz. a. házban fekvő, mintegy
120 p. m. roz és 20 p. m. kukorica
f. évi augusztus hó 10-én, — ugy a
Müller-téle magtában, föutca 11. sz. a.
házban lévő mintegy 370 p. m. kétszeres
buza f. évi augusztus hó 12-én, d. e.
20 órákor, a helyszínen közérvesen
kézpénz fizetése mellett eladtni fog.
Arad, augusztus 1-én 1868.
Rossu János,
tanácsnok mint bírósági ki-
küldött.
(548-1.3)

Apathiner Tabakschnüre
aus bestem Kernhanf, 3drätzig, werden in einigen Tagen zu den
billigsten Preisen zu haben sein in
L. Meiter's Deldepot.
(533-1)

(550-1.3)
In der **J. Gebhardt'schen**
Glashandlung wird ein gutge-
fitteter Knabe als
Lehrling
aufzunehmen gesucht.

Kundmachung.
Vont neuem Beschluß der f.
Generalversammlung vom 1. 3. 1870
wurde zur Hintanhaltung
der durch die Dienstboten und an-
dere dienende Personen, sowie durch
die Gemeindegeldbesitzer sehr oft verüb-
ten polizeiwidrigen Ausschreitungen,
die strengste Handhabung der
Dienstboteneidung angeordnet; da-
her wird das gesammte Dienstboten-
publicum und die Gemeindegeldbesitzer
classen wiederholt aufgefordert, die
entlassenen oder entlassenen Dienst-
boten oder Gehilfen im Interesse
der Anstandhaltung der öffentlichen
Ordnung und Disziplin bei der
Dienstboteneidung, Section der
Stadthauptmann Amies bis 15
d. M. um so gewisser anzu-
melden, oder die bereits an-
gemeldeten Dienstboten
zur Anmeldung anzuhel-
fen, damit durch die unbedingte
sorgfältige Evidenzhaltung alle Miß-
bräuche und Unordnungen mög-
lichst verhindert, sowie die Anord-
nung der Dienstboten und sonstigen
dienenden Personen den Polizeibehör-
den möglichst gemacht und durchge-
führt werden könne.
Arad, 1. August 1868
Vom Stadthauptmannamt der
f. Reichstadt Arad.
(551-1.3)

Alles Nichtconvenirende wird den P. T. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen andere Waaren ausgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

Es gilt nur eine Probe,
um sich von den stonend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen

Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität geliefert.

Man findet eine derartig grosse Auswahl von den neuesten, practischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gesorgt für Jung und Alt, so
dass man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tausendfacher Auswahl finden kann.
Ein Preisverzeichniss erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugeschickt; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vorthellhaft, sich ein solches
Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Versendungen geschehen entweder
mit Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages.

Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrikation

Motto des Hauses: Auch billige Waare kann gut sein!

Finest ausgeführter Brillantschmuck,
selbst der Fachmann kann hiedurch getäuscht
werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefas-
st, mit Goldunterlagen und Nadel versehen,
die nachgehauenen Brillanten sind aus dem
feinst geschliffenen Bergkristall, welche das
lebhafteste Feuer nie verlieren; auch sind andere
Edelsteine unkenbar nachgeahmt.
1 Broche fl. 4, 5, 6
1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6
1 Paar Chemisetten-Knöpfe fl. 2.50, 3.50, 4.50
1 Stück Herren-Nadel fl. 1.80, 2.80, fl. 3, 4
1 Brillantringe aus Gold, fl. 1.20, 1.50, 2, 3
Kreuze und Herze als Collier fl. 2, 3, 4.

Trauerschmuck,
schwarz, schönste Façon und sehr dauerhaft,
aus Glas, Jet, Lava und Büffelhorn.
1 Broche kr. 20, 30, 50, 60, fl. 1.
1 Paar Ohrgehänge kr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.
1 Stück Bracelet kr. 30, 50, 80, fl. 1.
1 Stück Halscollier kr. 50, 80, fl. 1.
1 kurze Uhrkette kr. 15, 30, 60.
1 Halskette kr. 30, 80, fl. 1.
1 Chemisetten-Knopf kr. 4.
1 Paar Manchetten-Knöpfe, kr. 15, 20, 30, 40.
1 Steckkamm kr. 20, 40, 60, 80.

**Großes Fabrikationslager von In- und Aus-
länder Parfüms, Seifen, Oelen und Po-
maden, sowie anderen Toilette-Artikeln.**

**Unglaublich, aber doch
Wahrheit!**
ist es, dass nachstehende Uhren zu niedrigen
Preisen bester Qualität sind, welche mit zwei-
jähriger Garantie verkauft werden.
Salon-Uhren von Bronze mit Glassturz
1 Stück kleine fl. 2.— | 1 St mittelgross fl. 2.50
1 „ grosse fl. 3.20 | 1 „ grösste fl. 4.50
**Hübsche Zimmer-Uhren bester Con-
struction.**
1 Stück mit Bronze-Schild fl. 1.40
1 „ „ „ Wecker fl. 1.60.
1 „ „ email. Porcellan-Schild fl. 1.60.
1 „ „ „ „ und Wecker
fl. 1.80
1 „ mit Porcellan-Schild und Schlagwerk
fl. 2.80.
1 „ grösste schönste Sorten ohne Schlag-
werk fl. 2.80, 3.50.
1 „ dieselben mit Schlagwerk fl. 3.90, 4.50, 5.
Alle Uhren sind gut regulirt und verstehen sich
dieselben complett sammt Gewichte.
Bade-Schwämme feinsten Qualität.
1 Stück kr. 40, 60, 80, fl. 1.20, 1.50, je nach
Grösse.
Moderne Fächer
in reichster Auswahl kr. 30, 50, 80, fl. 1, 1.50, 2.
Damen-Neccessaire
mit Inhalt aller Nöthigkeiten mit feinsten Aus-
serrer Ausstattung kr. 60, 80, fl. 1, 1.50
Dieselben mit Pracht-Ausstattung fl. 2, 2.50,
fl. 3, 4, 5
1 Etui mit 6 verschiedenen Hechelnadeln kr. 15.
1 „ 2 oder 4 Gestrick-Stricknadeln kr.
10 und 20.
1 Etui mit 100 sortirten Nähadeln kr. 20.
1 Merk- und Hechel-Musterbuch mit 20 Mustern,
kr. 5, 10.
Der halbe Preis gegen früher.
1 Paar Vasen, neueste Façon, franz. Porcellan,
kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50.
Grössere Sorten fl. 2, 3, 4, 5.

Der neue ewige Kalender.
In Form eines Medaillons, welches als Uhran-
hängsel dienen kann, ist ein Kalender mit
Mechanik derart constructirt, dass es den
Tag, Monat und Datum genau anzeigt und
für immer zu benützen ist. 1 Stück blos
80 kr.
Der modernste Stahlschmuck,
zusammengesetzt aus vielen feingeschliffenen
Silberstahlstiften.
1 Broche kr. 40, 60, 80, fl. 1.
1 „ in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3.
1 Paar Ohrgehänge, kr. 20, 60, 80, fl. 1.
1 „ Ohrgehänge, in Silber gefasst, fl. 1.50,
fl. 2, 3, 3.50

**Reichhaltiges Lager von Kinderspiel-
waaren und Gesellschaftsspielen.**
Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr.
bis fl. 2.
Verschiedene Thiere, auf Balg, 5, 10, 20 kr.
bis fl. 1.
Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr.
bis fl. 2.
Thiere, ganz natürlich ausgeführt, 50 kr., fl. 1
bis fl. 2.
Andere Spielsachen in 1000fach. Ausw., 10
kr. bis fl. 4.
Gesellschaftsspiele, von 30, 50 kr. bis fl. 2
Neueste Bilderbücher für Mädchen, mit oder
ohne Text. 1 Stück kr. 10, 15, 25, 45, 65,
80, fl. 1.
Ohne jeden Unterricht können Kinder spielend
lesen lernen durch die neuen Lese- und
Bilder-Kisten, 1 Stück fl. 1.
Spielend kann man den Kindern verschiedene
Handarbeiten lehren durch die neuen Ar-
beitsbücher, 1 Stück 80 kr., fl. 1.20, 2, 3.
Globusse, das Stück 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
Ein nettes Merk- und Häkelbuch mit 30 neuen
Mustern für 5 kr. Andere lehrreiche Spiele
in grösster Auswahl.
Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, die
angenehmste Unterhaltung für Jung und Alt,
1 Stück mit 12 Bildern 65, 85 kr., fl.
1.50, fl. 2, 3, 4 bis fl. 5.
Buchdruckereien, complett mit Alphabeten und
Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 kr.,
fl. 1.20, 1.80, fl. 2.50, fl. 3, 4 bis fl. 5.
1 kleines Glas-Instrument, genannt der Wun-
dervogel durch welches man den Gesang
eines jeden Singvogels täuschend nachahmen
kann; dieses sehr interessante Spielzeug
kostet blos 25 kr.
Englische Werkzeugkistl, gefüllt mit allen im
Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl
fl. 1, 1.50, fl. 2, 2.50, fl. 3, 4; dieselben
klein für Kinder, 25, 35, 60, 80 kr., fl. 1.
Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln ver-
packt, in 100facher Auswahl für Mädchen
und Knaben, per Stück 10, 20, 40 60 kr.,
fl. 1 bis fl. 2.
Feinste Kautschuk-Kämme.
1 Frisirkamm 15, 20, 25, 30 kr.; 1 Staub-
kamm 20, 25, 30 kr.; 1 Stiekkamm 25,
30, 35 kr.; 1 Steckkamm 30, 40, 50 kr.;
1 Taschenkamm 10, 15, 25 kr.; 1 Taschen-
kamm mit Bürste 2, 35, 40 kr.; 1 Kopf-
bürste 30, 40, 50 kr. bis fl. 1; 1 Kleider-
bürste 50, 60, 80 kr. bis fl. 1; 1 feinste
Zahnbürste 20, 25, 30, 35 kr.; Nagelbürsten
25, 35, 45 kr.
Beste engl. Federmesser, das Stück 25, 35, 45,
60, 80 kr., fl. 1, 1.20.
Practische Taschenwerkzeuge, mit und ohne
Lunte, 1 Stück 20, 30, 40, 50, 60 kr.
Neueste Portemonnaie's à 20, 40, 60, 80 kr.,
fl. 1, 1.50, 2.
Brieftaschen à 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.
Cigarrentaschen à 30, 50, 80 kr., fl. 1, 1.50,
fl. 2, 3.
Echte Meerschmaum Cigarrenspitzen und Spitzen,
schönste Façon und feinste Schmitzerei,
1 Stück 50 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.
Complet eingerichtete Rauchgarnituren aus ech-
tem Meerschmaum und Bernstein, in einem
Etui, Taschenformat, je nach Zahl der
Füllung mit verschiedenen Spitzen und Pfei-
fen für allerlei Cigarren und Tabak, mit
Feuerzeug, Lunte, Cigarren-Maschinen und
Papier und anderen Rauchrequisiten, per
Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8.
Seiden-Halsbinden für Herren, 1 Stück schwarz
oder colorirt, 25, 35, 45, 60 kr.

Modernste Seiden-Echarpes à 80 kr., fl. 1, 1.50.
Beste Hosenträger, dauerhaft und practisch. 1
Paar aus englischem Zwirn 45, 60, 80 kr.,
aus Seide 90 kr., fl. 1.20, 1.50

Papeterien.
Eine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit
verschiedenen Luxus-Papieren und Couverts,
1 St. 25, 35, 50, 60, 80 kr., 1 fl.
1 Schreibmappe ohne Einrichtung 80 kr., fl. 1,
1.50, 2, mit completter Schreibeinrichtung
fl. 2, 3, 4.

Photographic-Albums
in hundertfacher Auswahl, eigene Fabrikation.
1 St. für 25 Bilder 35, 50, 80 kr., fl. 1.
1 „ „ 25 „ feste Sorte fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 „ „ 50 „ 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.
1 „ „ 50 „ 1st. Sorte fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 „ „ 100 „ fl. 3, 4, 5, 6, 8.
Fabriks-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20,
30, 50 kr.

Ein practisches, billiges Geschenk
ist die neue Schreibgarnitur aus Bronceguss,
bestehend aus 10 Stücken, und zwar: 1 Schreib-
zeug, 1 Federträger, 1 Bescherer, 2 Schreib-
leuchter, 1 Thermometer, 1 Handleuchter, 1
Feuerzeug, 1 Träger, 1 Federwischer, alles
sehr hübsch und elegant ausgeführt und kostet
blos 3 fl.
Die elegantesten Damen-Handtaschen, unver-
wundbar, 1 Stück 70, 90 kr., fl. 1, 1.20. Mit
reich vergoldeter Vexierschliesse fl. 1.80,
2.50, 3, 3.50
Reisetaschen, beste Qualität, von Chagrindleder
mit Sperrschloss 1 Stück fl. 2.20, 2.80,
3.50, 4, 5.
Reisekoffer, beste Sorte, 1 Stück fl. 2.50, 3,
3.50, 4, 5.
Plaidriemen von Kableder, 40 bis 65 kr.

Neueste Schmuckgegenstände,
modernste Façon aus Neugold ausgeführt, wel-
ches immer die Goldfarbe behält, und daher
aus Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich
ist.
Brochen, 1 St. kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.
Ohrgehänge, 1 Paar kr. 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2
Bracelets, 1 Stück kr. 50, fl. 1, 1.50, fl. 2.
Medaillons, 1 Stück kr. 20, 25, 35, 50, 65.
Steckkämme, kr. 80, fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.
Ringe mit Steinen kr. 30, 40, 50.
Uhrketten, kurze, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.
Halsketten, kr. 80, fl. 1, 1.50.
Stecknadel für Herren, kr. 20, 30, 40, 60.
Chemisetten-Knöpfe, 1 St. kr. 10, 15, 20, 30.
Manchetten-Knöpfe, 1 Paar kr. 20, 30, 50, 80.
Kragen-Knöpfe à 5 und 10 kr.
Ganze Garnituren Chemisetten- u. Manchetten-
Knöpfe, schönste Ausführung, kr. 50, 80,
fl. 1, 1.50.
1 Bund Uh-Anhängsel, sehr hübsch zusamen-
gestellt, kr. 60, 80, fl. 1.

Das erste österr. Commissions-Geschäft des **A. Friedmann** in Wien, Praterstrasse Nr. 26. (304-5.12)